

seltsame Wiederholung der Notiz 31 auf dem Rande des Blattes 1 a und die Verschiedenheit des Linien-Schemas, das für das Doppelblatt einen Zeilenabstand von 7 mm, für den Pergament-Streifen aber einen Zeilenabstand von 9 mm zeigt.

Blatt 1 a (1331—1333):

Blatt 1 a (1331—1333):

1. _____

tũ spietales ¹⁾ hant dat eygen, dar Koppe Cysman ²⁾ ũppe wonet unde dar die Subachinne ³⁾ ũppe wonet, unde dat eygen, dar Oltze ⁴⁾ ũppe siet, mit al deme rechte, also sie sin ⁵⁾ waren.

2. Mathias Korf ⁶⁾ quam in geheget dingh unde begavede Hanse von der Weydest ⁷⁾ unde ^{a)} siner husvruwen ^{a)} dat eygen, dar hie inne wonet, mit al deme rechte, alset sin was.

^{a)} Die von a eingeschlossenen Worte sind sogleich vom Schreiber über der Zeile nachgetragen F.

¹⁾ Bei dem hier genannten Spital ist wohl nur an das zum Moritzkloster gehörende, 1220 gegründete Johannis-Hospital zu denken, das Neue (Städtische Sankt-Cyriakus-) Hospital, 1341 errichtet, kann schon des zeitlichen Mißverhältnisses wegen nicht gemeint sein, auch erhält dieses in den Schöffenbüchern stets die Bezeichnung das Neue Hospital, meist mit dem Zusatz am Klostor.

²⁾ Jakob Cysmann, ein bisher unbekannter Hallescher Bürger.

³⁾ Die Subach sind eine auch sonst in den Schöffenbüchern genannte Hallesche Bürgerfamilie; aus ihr ist im besonderen das in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts lebende Ehepaar Peter und Margarete Subach durch seine frommen Stiftungen bekannt; die hier erscheinende, bis jetzt noch nicht bekannte Subachinne hat als die erstgenannte Vertreterin der Familie zu gelten.

4) Ulrich ist Hallescher Bürger, kann aber nicht näher bestimmt werden, der Familienname scheint irrtümlich vergessen zu sein.

⁵⁾ Das sin bezieht sich auf den Spender der Stiftung, sein Name bleibt unbekannt.

⁹⁾ Matthias Korb, aus bekannter Hallescher Bürgerfamilie, oft genannt. Matthias Korb ist zweimal verheiratet gewesen, seine erste Frau ist Ute, die zweite Elisabeth, seine Söhne sind Nikolaus und Johannes; er starb kurze Zeit vor 1364. — Die Lage des von ihm bewohnten Grundstückes ist nicht festzustellen. Beziehungen Korbs zu von der Weist sind nicht erkennbar.

7) Johannes von der Weist gehört einer bekannten Halleschen Bürgerfamilie an. Seine Frau heißt Margarete, eine geborene Koch; beider nicht mit Namen genannte Tochter war mit Heidenreich Keßler verheiratet. — Die Weist — andere Namensformen: Weiste, Weydest, Weyditz, Weyst, Weyzt — ist der Flurname eines Landstrichs in Halle, der sich von der Großen zur Kleinen Ulrichstraße hinzieht. Der Name hat sich im Volksmunde aus dem bisher rätselhaften, einmal im Anfang der Schöffebücher erscheinenden (vgl. die Hallischen Schöffebücher I, S. 14, Nr. 58 = Halle, UBibl., Hs. Yd. 31, fol. I, Bl. 9 a²) Weizistigen gewandelt, in dem Erich Neuß, der frühere Direktor des Stadtarchivs in Halle, die alten Vethenici — Withasen — erkannt hat, freie, zu Kriegsdiensten verpflichtete Slaven, die einst auf jenem Landstrich gesessen haben.